

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 6. Juli.

9. Kreisturnfest.

War der vergangene Sonntag mit seinen Darstellungen schon ein außerordentlicher Erfolg, der gefristige Dienstag hat alle Erwartungen übertroffen. Trotz des unfreundlichen Wetters waren wohl an 7000 Besucher erschienen, denn nach dem Geschehen vom Sonntag versprach man sich gestern etwas ganz Besonderes und es konnten denn viele Hundert keinen Einlass in das Festzelt mehr finden, trotzdem es schon viel mehr Personen, als vorgelesen war, aufgenommen hatte. Und nicht einer, der nicht übermäßig gewesen wäre, daß das Gebotene so weit über seine Vorstellung hinaus ging, eine einzige Begeisterung hat der gefristige Sängerbund unter Hales Bürger getragen und oft, sehr oft wurde der Wunsch nach einer Wiederholung dieses Abends unter den Heimkehrenden laut.

Wenn aber solches schon die Vorwoche bringt, was werden da erst die Hauptfesttage bieten? Die meisten hatten es den Turnern zur nicht zugehört. Nachdem diese Erkenntnis Platz gegriffen hat, ist für den Donnerstag, an dem außer Konzert und turnerischen Vorführungen eine Wiederholung des Festspiels stattfindet, ein enormer Besuch zu erwarten und man tut gut, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Festplatzarten 15 Hst., Festzeltarten 35 Hst. Außerdem in beschränkter Anzahl für referierten Platz 1,05 M. Inhaber von Festzeltarten bedürfen keiner Festplatzkarte. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

Nachdem die Zusammenlegung der Turner in Schulen-Massenquartieren beendet ist, ist nunmehr auch die Festlegung der Standquartiere erfolgt. Es erhalten Standquartiere: 1. Café Rüdiger, Ludwig Madererstraße, Ecke Schillerstraße für Turner, welche in der Schule Schillerstraße untergebracht werden; 2. Wides's Restaurant am „Hilfen“, Wilhelmstraße, für Turner der Schule Festplatzstraße; 3. Dietrich's Bierpabst, Gr. Steinstraße, Ecke Zinsgartenstraße für Turner der Schule Stadtgymnasium in der Sophienstraße; 4. Stübchen Gesellschaftsraum, Wilschdorferstraße, für Turner der Schule Freiheitsstraße; 5. Restaurant „Anhaltiner“, Steinweg, für Turner der Schule Taubenstraße; 6. Restaurant „Wass-la-tour“, Gr. Ulrichstraße, für Turner der Schule Dreßhausstraße; 7. Restaurant „Sängerhalle“, Henriettentstraße 3, für Turner der Schule Hermannstraße; 8. Restaurant zum

In dem am Sonntag aus Anlaß des Kreisturnfestes stattfindenden Festzug wird auch die Jahrsfahne vom ältesten aktiven Turner des Männer-Turnvereins Naumburg (Saale) getragen werden. Diese Fahne ist im Jahre 1846 vom Turnwart John der Turngemeinde Naumburg gefertigt und von dessen Tochter Siegfriede selbst gestiftet worden. Es ist dieses eine einfache schlichte Sandtarte, auf der einen Seite das Stadtwappen der Stadt Naumburg, auf der anderen Seite die Jahreszahl 1846 mit Eisenkranz. Turnwart John selbst hat bestimmt, daß diese Fahne bei größeren Turnfesten daran zu tragen sei.

Vororte und Stadtverordnetenwahlen.

Vor einiger Zeit fand in Magdeburg eine Stadtverordnetenwahl statt. Unter den 7 Stadtverordneten in der 3. Abteilung, die auszuwählen, befanden sich fünf Hausbesitzer, welche wiedergewählt waren. Von den Hausbesitzern sollten nach der Bekanntmachung des Magistrats drei in Magdeburg, und je einer in Neustadt und Sudenburg gewählt werden. In der Tat sind aber nur vier Hausbesitzer gewählt worden, so daß in der 3. Abteilung statt 12 nur 11 Hausbesitzer saßen. Gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, welche die Wahl für gültig erklärte, erhob der Magistrat mit Erfolg Klage, daß die Wahl des Lagerhalters A. für ungültig erklärt wurde. Diese Entscheidung fußt A. durch Berufung an, welche vom Oberverwaltungsgericht abgewiesen wurde, mit der Ausführung, im Hinblick auf die Eingemeindungsverträge von Neustadt und Sudenburg ist anzunehmen, daß die eingemeindeten Städte so zu behandeln seien, als ob sie noch selbständige Gemeinden seien. Daraus ergebe sich, daß jede dieser Gemeinden zur Hälfte durch Hausbesitzer vertreten sein müsse; mithin sei die Wahl des Lagerhalters A. nicht gültig.

Der Schaufenster-Wettbewerb.

in Halle a. S., 29. September bis 2. Oktober, scheint Tag für Tag weitere Kreise unserer Geschäftswelt zu interessieren. Die Anmeldungen laufen in flutender Zahl ein; zur Stunde sind bereits 140 Fenster angemeldet. Diese Schaufenster erteilen sich auf unsere wichtigsten Geschäftstrassen, so daß hellenweise ein recht geschlossenes Straßensbild bei dem Schaufenster-Wettbewerb zu erwarten ist. Schaufenster sind bis heute, den 5. Juli, angemeldet auf

der Gr. Ulrichstraße 36, Leipzigerstraße 33, Gr. Steinstraße 18, Marktplatz 16, Poststraße 14; die übrigen Fenster verteilen sich auf die Geißstraße, Alte Promenade, Barfüßerstraße, Schmeerstraße, Delitzscherstraße, Spiegelstraße, Lindenstraße und Merseburgerstraße. Einzelne Branchen sind mit 15-20 Fenstern vertreten. Im ganzen sind aus 35 Pracht- und Schaufenster angemeldet worden, so daß nach unserer Kenntnis von den offenen Ladengeschäften keine einzige wichtigere Branche fehlt und in den meisten Branchen mehr als 4 Fenster in den Wettbewerb treten.

Die Anmeldefrist läuft am 7. Juli ab. Am 8. und 9. Juli erhalten die angemeldeten Schaufenster das angekündigte Schild, das der Arbeitsausfluß zur Verfügung stellt mit dem Wunsch, daß in jedem angemeldeten Fenster das Schild zum Aushang gebracht wird. Gleichzeitig mit der Ausgabe des Wettbewerb-Schildes wird das Einziehen der Einsätze verbunden werden.

Eine Fahrt in den Lüften.

Vom hiesigen Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt wird uns folgender Bericht zur Verfügung gestellt: Dem Umstande, daß einige Herren, welche am vergangenen Sonntag mit dem Ballon Halle von Bitterfeld aus aufsteigen wollten, verhindert waren, hatte ich es zu veranlassen, eine Auforderung zur Mitfahrt zu erlassen. Da Schülfern waren, entschloß ich mich, meinen Sohn, welcher an meinen früheren Fahrten großes Interesse gezeigt hatte, mitzunehmen. Mit unserem Führer, Herrn Hauptmann v. Oldmann, trafen wir gegen 8 Uhr bei der Ballonhalle in Bitterfeld ein. Außer dem Ballon Halle war noch ein zweiter des Kaiserl. Aeroklubs mit Offizieren zum Aufstieg fertig. Schnell wurden die Instrumente am Netzwerk befestigt und eingestellt, einige Lebensmittel verpackt und dann die Gondel besetzt. Eine Anzahl Leute unter Leitung des Ballonmeisters Herrn Ruff der Luftfahrzeuggesellschaft brachten den Ballon auf den freien Platz vor der Halle. Das Anziehen ging schnell von statten und nach dem Kommando: „Lacht Luftschiff!“ begann unsere Fahrt, die uns schnell den Wäldern meiner Frau und meiner übrigen Kinder entzog. Der Himmel war bedeckt, keine freundlichen Spenden wurden wir nach einiger Zeit durch das andauernde nötige Ballonauslassen — um nicht aus Ansehen für den Ausblick so angenehme Höhe von 3-400 Meter herabsteigen zu müssen gezwungen.

Ueber Jüttenberg hin näherten wir uns in flotter Fahrt der alten Elbe, dann der von Schleppdampfern belebten Elbe mit Coswig in einiger Ferne.

In nordöstlicher Richtung an dem alten Gütchigen Niemegge vorbei flogen wir dem großen Zeigler Walde zu, wobei wir Gelegenheit hatten, die gründerfähigen Barenken des deutschen und wendischen Dorfes bei Deusch- und Wendisch-Borf in vorzüglicher Weise zu beobachten.

Der große Wald lenkte unseren Ballon etwas aus der früheren Fahrtrichtung, wir konnten daher Beilich und die großen Heilanstalten im Walde gleich zu sehen. Am Ende des Waldes nahmen wir wieder mehr nördliche Richtung und näherten uns Potsdam, das mit seiner leuchtenden Umgebung einen unergleichlichen Anblick bot. „Bunderdovell“, erklärte unser durch seine zahlreichen Fahrten vermehrter Führer als wir die Havel, den Wannensee und die Fraueninsel überflogen.

Der zeitweise auftretende Regen hatte unseren Ballast gehörig mitgenommen, so daß wir bei Erreichung des Tegeeler Sees an die Landung denken mußten. Wir hatten inzwischen eine Höhe von 900 Meter erreicht, so daß wir ein ganz kurzes Wäldchen eine Landung auf dem See und trübten zum Ufer gelangen konnte. So fuhren wir über Tegele langsam tiefer gegen herab, passierten in 300 Meter Höhe Gernsdorf und landeten mit aufrecht stehendem Korb sanft wie mit einem Federstuhle mittags 12 Uhr bei Mühlenbeck nördlich von Berlin in einem Haferfeld.

Herbeiende Leute trugen uns auf die anliegende Wiese, auf der dann zur Verringerung des Futtermittels die entgültige Landung durch Aufreißen des Ballons vollzogen werden konnte.

Ueber Berlin trafen wir bereits 1/8 Uhr in Halle wieder ein. Der nach uns aufgestiegene Ballon hatte anfangs, weil höher geflogen, mehr östliche Richtung, folgte dann aber nach dem Herabsteigen ziemlich unseren unglücklichen Scharten. Schon hinter Coswig war er unseren Höhen entzogen. Nach der Landung sahen wir ihn in mäßiger Höhe über dem westlichen Berlin. Da dieser Ballon ein Drittel größer als der unserige war, so ist seine Landung bei Neubrandenburg erklärlich.

War auch die Fahrt von nur ungefähre vierstündiger Dauer, so war sie durch die flotte Fahrt, wir legten 148 Kilometer zurück, und die reizende Gegen- und Rückfahrt angenehm und ein weiterer Beweis, daß man sich bei gewissenhafter Führung einen solchen Genuß ohne jede Gefahr verschaffen kann. Ld.

Zoologischer Garten.

Morgen, Donnerstag, nachmittags und abends, Konzerte des Musikkorps des 4. Jäger-Bataillons aus Naumburg. Zum Abendkonzert beträgt der Eintrittspreis 35 Hst. pro Person. — Am nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., wird nach längerer Pause wieder einmal ein Ballonverkaufes stattfinden. Der Luftschiffer, in unserm Halle der Luftschifferin, ist den Ballonieren kein Fremder. Mit G. L. i. a. hat schon öfter von unserem Garten aus Aufstiege unternommen auch zusammen mit ihrem Partner, dem bekannten Kapitän Wilson. Die Sicherheit, mit welcher die Wilsons ihre Ballons führen, wird allgemein gerühmt. Große Bewunderung rufen ihre Leistungen als Turner hervor, die sie mit den Aufstiegen zu verbinden pflegen. Mit E. L. i. a. am nächsten Sonntag ohne Gondel, auf einer Strickleiter stehend, in die Lüfte steigen.

In der hiesigen Säuglingsfürsorgeanstalt fanden im Monat Juni 613 Beratungen statt (gegen 503 im Juni 1909). Neu in Ueberwachung traten im Monat Juni 98 Säuglinge, gegen 95 im Juni 1909.

Die Entwicklung des Nationalitätsbegriffes.

(Geschichtsverei.)

Ueber dieses in unseren Tagen wieder so lebhaft umstrittene Thema hielt gestern abend im Geschichtsverein Herr Dr. Junke einen formvollendeten, gedankenreichen Vortrag, der diese Frage bis in das 8. Jahrhundert zurück verfolgte. In erster Linie behandelte er diesen Stoff mit Rücksicht auf Deutschland, wobei er die einzelnen Stadien der Entwicklung scharf sonderete, doch zog er, besonders für die Gegenwart, auch die übrigen Völker heran. Herr Dr. Junke knüpfte an den Enthusiasmus an, mit dem Roedelwitz begrüßt wurde. Roedelwitz ist eben, und darauf läßt sich diese Begeisterung zurückführen, Repräsentant der amertikanischen Nation, wie Bismarck es den Deutschen gemessen ist.

Was ist nun eine Nation, was eine Nationalität? Diese Fragen werden zuerst falsch beantwortet. So sieht man mit Verwirrung in der Blutsvermischungsbegrifflichkeit das Zeichen der Nation. Unverkennbar gibt es aber bei keiner Nation. Der Referent ging weiter auf die deutsche Geschichte ein. Kaiser Karl der Große beherrschte ein Weltreich, aber die Stämme waren unter sich durch Sprache, Sitte, Recht getrennt. Dieser Umstand wurde bald entgegengesetzt. Die Völker erweilten sich der Zeit ohne Rücksicht auf den Staat, sie werden in Krieg und Frieden von den Herrzügen geführt. Das Königtum kann das nicht verhindern, wohl aber lebten sich die Völkchen dagegen auf. Von einer Art Nationalitätsbewußtsein kann man vielleicht unter dem Sassen König I. reden, der zwar auch in erster Linie lässlicher Bezog ist, aber durch seine Kolonisation im Osten (Eroberung Brandenburgs) eine nationale Bedeutung hat. Die Not der Kriege gegen die Slaven erzeugt die Anfänge eines nationalen Bewußtseins. Unter den Ottonen jedoch wird das deutsche Interesse vom Unteritalienler überwogen. Otto III. hält einen fast byzantinischen Hof. Erst Heinrich IV., dieser vielvertraute Herrscher, reißt Deutschland von Rom los und legt damit den Grundstein zu neuer Macht, wenn er auch persönlich untergeht. Genauso führt Heinrich dem Papsten ein Recht ein, er sah weiter als Barden. Der Kampf gegen die Slaven schien ihm mit Recht wichtiger als der gegen die Römer. Seine Zeit aber hatte dafür kein Verständnis. Was von Nationalgefühl noch vorhanden gewesen, wurde durch die Hierarchie erstickt.

Verhängnisvoll wurde für Deutschland die Herrschaft der Habsburger, die sich durch heiligen Verbindungen schufen. Als sie vollends in den Besitz Spaniens gelangten, gehörte ihnen ein Weltimperium. Deutschland galt da nur gering. Erst die Reformation führte einen gewissen Wandel herein, denn sie war nicht nur eine religiöse, sondern vor allem auch nationale Bewegung. Schon auf dem Reichstag Konstanz 1414 die deutsche natio, die englische natio.

Trotzdem ist auch in den nächsten Jahrhunderten von Nationalgefühl nur selten die Rede. Schiller rief nach: „Zur Nation Euch zu jelden, Ihr hofft es, Deutsche, vergebens.“ Auch Belling hatte für die deutsche Nation nur ein Wäldchen. Fichte aber hielt eine Rede an die deutsche Nation, zu einer Zeit, wo Napoleon sich den Satz Friedrichs des Großen öffnen ließ. Untergeordnet ist der eigentliche nationale Gedanke nie, wenn er auch leicht zurückgedrängt worden war. Napoleons Verdienst ist es, wider Willen dieses Nationalgefühl geweckt zu haben. Das Volk schaute sich gegen die Fremdherrschaft auf. Nur die Geschieden verstanden diesen Zug der Zeit nicht. Diesen Vorwurf muß man auch Goethe machen. Das vollste Leben wurde allerdings von diesem Erwachen nicht berührt.

Erst unter dem Druck der Metemorphosen Reaktion vollzog sich die entscheidende Wendung. 1848 kam es dann gewaltig zum Ausbruch. Man sah in der Konstitution den Ausdruck nationalen Empfindens.

Es gibt auf der Erde kein Volk, das wirklich reines Blut hat. Jedes einzelne hat sich mit anderem vermischt. Es muß also etwas anderes für den Begriff Nation entscheidend sein. Auch der nationale Gedanke ist es nicht, so wenig wie die Religion. Und die Sprache? Die Schweiz ist eine Nation und doch werden in ihr 4 Sprachen gesprochen, während das Kaiser-Konglomerat Ostpreussens bis vor kurzem durch die deutsche Sprache zusammengehalten wurde.

Die natürlichen Grenzen sind die Vorbedingung. Daher kam der nationale Gedanke in dem vom Meere abgeschlossenen England so leicht auf, darum hat er sich auch in Irland, das innerlich nicht zu Großbritannien gehört. Polen e hingegen mußte untergehen, weil es keine natürlichen Grenzen hatte, das Hin und Her nach allen Seiten möglich war. Das ist der Hauptgrund, wenn auch Königtum und Schläge das ihre dazu beigetragen haben. Bismarck wollte daher im Osten, wo uns viele Grenze fehlten, einen Kulturwall ziehen, er wollte 1868 aus dem gleichen Grunde auch Böhmen nicht, weil das Gebirge unsere Grenze ist. Denn er Straßburg und Metz 1870 nahm, so geschah das, weil die Woggen eine natürliche Grenze sind.

Deshalb ist es auch ein Fehler der Tridenten in Velschitz, nach einer Verbindung mit Italien zu streben. Italien hat jetzt keine natürlichen Grenzen. Frankreich geht an Einwohnernzahl zurück, aber die Fremden werden reich assimiliert, weil Frankreich national einheitslich ist, begünstigt durch seine Grenzen. Auch Rußland kommt das zugute. Es geht allen Revolutionen zum Trotz nicht unter, weil es eine Nation ist, mit Ausnahme der Polen, Russen, Tartaren, Kasaken usw., sie fühlen sich alle als Russen. Auf denselben Umstände beruht Amerika's Macht. Nur gegen Kanada fehlt die Grenze. Deshalb wird die kanadische Frage für England auch einmal so gelöst.

Einwas Aussorgewöhnliches — weil fast nur letzte Neuheiten dieser Saison — bietet gegenwärtig unser gänzlich Räumungs-Ausverkauf in Damen-Konfektion Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Kimonos, Reisemäntel, Unterröcke etc. zu ganz bedeutend, oft bis weit unter die Hälfte herabgesetzten Preisen. Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus Eugen Freund & Co. Halle a. S., Leipzigerstr. 5, nahe am Markt, Souterrain, Parterre u. I. Etage.



Wichtig, Roosevelt hat mit Recht betont, was nach Amerika kommt, muss Amerikaner werden, woher er stammt, ist gleich. Man darf Bismarck oft sein Verhalten gegen die Engländer, Polen und Dänen vor, aber die Wunden sind doch auch gute Wunden geworden, ebenso die Befestigungen. Auch die Sparte formt keine Nation, wohl aber der Staatsangehörige. Aus nationaler Art entstehen die Nationen, so die Schweiz auf den Schlachtfeldern von Graubünden und Murten, so Deutschland auf den Feldern Frankreichs.

Zu einer Nation gehört auch ihre Waffenmacht. Kein Mensch spricht von einer luxemburgischen Nation. Die Streitkräfte sind die beste Gewähr für eine Nation. Auch die Kultur spielt eine entscheidende Rolle. Der Begriff Nationalität drängt sich in letzter Zeit mehr in den Vordergrund. Er ist grundverschieden von dem der Nation. Schon 1815 sagte Friedrich Wilhelm III. zu den Polen: „Ihr werdet meinem Reiche einverleibt, ohne eure Nationalität zu verlieren.“ In Ungarn gibt es eine magyarische, eine deutsche u. Nationalität. Nationalität bedeutet Absonderung.

Was ist nun national? Jede unserer Parteien nennt sich national, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Anarchisten, die kosmopolitischen Maximen huldigen. Die Politik ist national, die dem Gebanten dient, der den Staat gebildet hat. Dann muss uns der Einheitsgedanke am höchsten stehen. Die Einheit aufgeben wollen, heißt antinational sein. Die Kunst ist politisch antinational, wenn national man nur inoffiziell sprechen, als man die nationalen Rechte härter hervorhebt. Wohl aber muss es nicht ändern, das was Ausland in Sitte, Tracht und als Hüter dient. In dieser Hinsicht wird die Entwicklung ohne Zweifel weitergehen. Auch die politische ist noch nicht abgeschlossen. Das Leben wir an der überlebensfrage. Die Kolonien wurden 1907 ja sogar zur Maßprobe. Bismarck wollte jedoch, das wir mit unseren Grenzen zufrieden seien. Was ist nun nach unserem Begriff national? Alles, was zur Stärkung der deutschen Einheit dient. Die höchste Verkörperung deutscher Kultur aber wird auch über die konfessionelle Trennung stehen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. R. M.

In der Saalklosterbräuerie findet heute nachmittags und abend ein Musikkonzert der vereinigten Kapellen des Regiments der Gardes du Corps und unserer 75er Artillerie statt. Das Trompeterkorps des Regiments der Gardes du Corps hat schon gestern ein Konzert gegeben, das die Kapelle auf einer ungewöhnlichen Höhe künstlerischer Leistungen zeigt. Der edle Klang der einzelnen Instrumente sowie prächtiges Zusammenwirken hielten allgemein angenehm auf und veranlassen die Hörer oft zu fröhlichen Applaus. Die Kapelle scheint mit ihrem scheidenden Dirigenten, Herrn Obermusikmeister Lehmann, der alle Feinheiten der Komposition mit feinstem Gefühl herauszuholen weiß, wie verdammt, die Instrumente folgen dem leisesten Willk. Bei unangenehmer Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Im Apollotheater findet heute durch das Saalkische Schauspielensemble die erste Aufführung des Hölischen Schwanes „Charles Tante“ von Brandon Thomas statt. Das Stück, das in einem wahren Gieseszuge über alle Bühnen des Kontinents ging, wird auch hier einen großen Erfolg haben.

Patent-Anmeldungen. Paul Dehne, Halle a. S. Inunterbrochen arbeitendes Filter mit mehreren um eine mittlere Säule drehbaren Filterkammern. — Gebrauchsmuster-Eintragen: Johann Schorpp, Halle a. S. Album mit Einrichtung zum Befestigen der aufzunehmenden Ansichtskarten und Wäher. Johannes Weichardt, Saalfeld a. S. Aus an einem Spindelkopf lösbarer angeordnetem Sitz und abnehmbaren Wähe mit Vorwärtsbewegender Arbeitshülse. Albert Schmidt, Dornsdorf, bei Halle a. S. Mit einer Gabel verbundene Hölse. Adolf Schmale, Halle a. S. Verschleißbarer Frühstücksbehälter. Georg Börner, Raumburg a. S. Vorrichtung zur Herstellung von Jahrsbüchern mit Firmenandruck. Richard Saarg, Halle a. S. Halter für Stöbe in Wämentöpfen aller Art. Franz Carl, Halle a. S. Dreifachgehäuseschneider mit durch Konzentration bestätigtem Druckhebel. Dr. Franz Krüger, Saalfeld a. S. Schraubenschlüssel, deren Klammern auf gegeneinander nach innen gerichteten Klüpfen eines Fundamentkörpers verschließbar angeordnet und mit einer Entspannrückführung versehen sind. Wilhelm Tornau, Halle a. S. Glashalter für Feld-Dioper.

Halleischer Gewerkschaft. Im Schauspieler des Bildhauerfadens Ede Berliners und Dahnstraße 11 u. a. ein Modell der Großkapelle für Ernst von Wädenburg auf dem neuen Friedhofe in Weimar ausgeführt. Das Grabmal ist von der bekannten Firma Emil Schöber (Inhaber H. Schwenker) gefertigt, und zwar nach einem Entwürfe des Professors Schulze-Raumburg.

Bogelstränke. Der wichtigste, billige, erfolgreichste Bogelstrank im Sommer bildet die vorstehende Raubvogelstränge Bogelstränke (Schemm Feig Bekrens, Bogelstrank, Halle a. S.). Der Bogelstrank eines Saengerbüchsen, Vorstehenden des Bogelstränkevereins Halle a. S. Herrn Jumeier Tittel lautet: „Die von Ihnen erdachte Bogelstränke stellt etwas wirklich Praktisches und Einfaches auf dem Gebiete des Bogelstranges dar. Ihr niedriger Preis ermöglicht es jedermann, unsere nützlichen gefiederten Lieblinge durch Darbringen der so notwendigen Trinks- und Babegelegenheit, an seinen Garten zu stellen. Wähe diese Bogelstränke bald in keinem Park und keiner öffentlichen Anlage fehlen.“

Der Vorsitzende des Saengerbüchsen Bundes, General von Pöfel, verlegt seinen Wohnsitz von Halle a. S. wieder nach Coburg. Er hat bereits eine Wohnung gemietet.

Wn der Straße. Gestern vormittags wurde in der Bismarckstraße von einem Wäbelwagen der Firma Kilmann u. Lorenz eine Gaslaterne umgefahren.

### Verens- und Versammlungsnachrichten.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, pünktlich abends 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des „Reichshof“ (Eingang Reulenberg) statt. Es sind folgende Vorträge angeordnet: Herr Prof. Dr. Schulz über die Geschichte der Getreidearten und Herr Prof. Dr. Weg: Neue Untersuchungen über die Wädestammesverhältnisse des Kletterhahnen mit Demonstrationen holzzerstörender Pilze unserer Wäamer. Gäste willkommen.

Der Bezirk Halle des Bundes 18 des Deutschen Radfahrers Bundes veranstaltete am 3. Juli sein 2. Kontrollort-Streckenfahren über 150 und 250 Kilometer. Für die kürzere Strecke stellten sich dem Starter 14 und für die längere Strecke 8 Fahrer. Auch bei dieser Kontrollfahrt hatten die Sportsleute unter der denfaren

Für die Reife mit Einnahmen ist als zweckmäßigste Maßnahme „Rufes“ zu empfehlen. Es ist leicht zu beschreiben, lange haltbar, macht die Buchstaben leichten, verwaltschaft und schüßt vor den gefährlichsten Darnerkantungen.

schlichsten Witterung zu leiden, so daß ein Teil den Pflichtleistungen nicht genügen konnte. Mitstehend das Ergebnis: Streckenfahren über 150 Kilometer: E. Börner und B. Eichelbaum 6 Std. 3 Min., B. Kridemeyer 6 Std. 29 Min., G. Sträßer 6 Std. 31 Min., H. Strauß 6 Std. 47 Min. Streckenfahren über 250 Kilometer: E. Tallent und B. Schumann 10 Std. 25 Min., R. Bruber und B. Schmutz 11 Std. 39 Min., C. Wurmfisch 11 Std. 44 Min.

Die Bezirksverwaltung Halle des Deutschen Radfahrers Bundes veranstaltete am Sonntag, den 10. Juli, eine Wanderveranstaltung in Bitterfeld, Bezirk Kaiserhof. Mitstehend finden die Befestigungen der Grube „Leopold“ in Ederberg und der Anlagen der Luftfahrts-Gesellschaft sowie des neuen Luftkreuzers statt. Abfahrt von Halle vormittags 9 1/2 Uhr.

Der Kriegerehren-Memoria hält Freitag, den 8. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, seine Monatsversammlung im Vereinslokale Mars-la-tour ab.

### Standesamts-Nachrichten.

Halle-Stadt, 5. Juli.

Aufgebahen: Der Kunstgärtner Karl Balltruch, Leipzig, u. Klara Schindt, Körnerstr. 22. Der Arbeiter Ernst Dornau u. Ida Demmer, Seebenerstr. 30.

Geboren: Dem Tapsierier und Dekorateur Karl Gaußh S. Werner, Mittelstr. 22. Dem Eisenbrecher Richard Anorre T. Erna, Fuchsbergstr. 5. Dem Arbeiter Paul Müller T. Erna, Wäodatenweg 13. Dem Zimmermann August Sturm S. Hermann, Wädhlerstr. 5. Dem Arbeiter Franz Brandt S. Kurt, Keilstr. 7. Dem Sparfassenaufstehenden Franz Hennig T. Ilse, Reilstraße 63. Dem Zimmermann Robert Schürck T. Elisabeth, Gr. Brunnenstr. 58. Dem Stadtbaumeister Karl Frig S. Wolfgang, Mittelstr. 11 c. Dem Königl. Eisenbahnsekretär Paul Ritter S. Hans-Georg, Wämenthalstr. 6. Dem Feuerwehmann Anton Eberlein S. Walter, Sophienstr. 27.

Getorben: Des Ins. Kellers Wilhelm Wäht T. Marie, 6 Mon., Dahnstr. 27. Des Wädhler Otto Weise S., totgeb., Wehr 18. Der Strafanwaltschaftsbeurher D. Karl Köhler, 70 J., Wähererstr. 29. Der Figurenverfertiger Amelio Wänt, 25 J., Am Krätzer 20. Der Oberlehrer a. D. Geh. Bergrat Hermann Kaelner, 73 J., Händelstr. 14.

Halle-Stadt, 5. Juli.

Aufgebahen: Der Arbeiter Robert Kaulke u. Ida Hartwig, Schmiebtstr. 24. Der Kaufmann Richard Jänike, Eichenstr. u. Marie Preiher, Schmiebtstr. 18. Der Verköhigungsbeamte Ernst Prinz u. Elisabeth Wälemann, Zwingerstr. 17 u. 15. Der Maurer Otto Wehl u. Friederike Köhne, Gähelstr. 9. Der Schlosser Wilhelm Bertram, Siretberstr. 35, u. Anna Anau, Wäherergerstr. 59.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Segler S. Franz, Wämerstraße 56. Dem Kunstmaler Karl Wähe T. Ingsburg, Gr. Wädhlerstraße 7. Dem Arbeiter Paul Knodtstr. S. Karl-Fritz, Schillerstraße 25. Dem Kaufmann Arthur Deiters S. Wämerstraße, Wämerstraße 7. Dem Kaffeelegenden Gulaw Beckmann T. Erna, Wäherergerstr. 17. Dem Obergärtner Franz Stemmler S. Kurt, Wähererstr. 84. Dem Tischler Paul Dornau S. Walter, Zwingerstraße 21. Dem Steiniger Bernhard Friedrich T. Elsa, Ritterstraße 13. Dem Tischlermeister Friedrich Baumgart S. Friedrich, Wähererstr. 45.

Getorben: Des Wädhlers Karl Wäntler Ehefr. Marie Geh. Krüger, 67 J., Wähererstr. 10. Der Schmied Emil Destau, 48 J., Wähererstr. 64. Der Handelsmann Andreas Gähthner aus Delfisch, 69 J., Eichelberg-Krankenhaus.

Unwärtige Aufgebahen: Der Späthkassierer Bruno Dinger u. Luise Liebau, Feilgenhald. Der Schmied Ch. D. Scheile, Halle a. S., u. Th. S. Kung, Wäherung. Dem Schmied Ch. D. Däne, Wäher, u. A. E. Wäher, Wäherstraße. Dem Landwirt F. Ch. S. Schütte u. M. J. Schulz, Kricheldorf.

### Meteorologische Station.

	5. Juli 9 Uhr abends	6. Juli 7 Uhr morgens
Barometrische Millimeter	758.1	740.7
Thermometer Celsius	13.9	14.0
Rel. Feuchtigkeitsgrad	83%	70%
Wind	SB 2	SB 2

Maximum der Temperatur am 5. Juli: 10.7 °C.  
Minimum in der Nacht vom 5. Juli zum 6. Juli: 9.8 °C.  
Niederschlagsmenge am 6. Juli 7 Uhr morgens: 1.6 mm.  
Horabod. Wähererwind am 6. Juli: 18.9 °C.

### Wetter-Aussichten.

7. Juli: Veränderlich, ziemlich kühl, windig.  
8. Juli: Etwas mit Sonnenchein, reichwäsig Regen, normal.  
9. Juli: Bewölkt, Regenschä. kühl, windig.

### Bäder- und Sommerfrischen.

Die Quell-Emanationen von Tepitz-Schöna haben einen besäonen Zufpruch, das die Zahl der Zellen noch im Laufe der Saison vergrößert werden müssen, trotzdem nur hartnäckige und rezidivierende Fälle von Gäh und Rheumatismus darin behandelt werden. Wir geben des allgemeinen Interesses wegen, eine kurze Beschreibung dieser, von Professor Schöber (Dresden), herrührenden Heilanstalt: Von Hauskur des Bäderbades gelangt man durch einen Seitengang zur Linken in das Emanatorium, dessen blaue Aufschiffstafel schon von weitem entgegenleuchtet. Der Trakt, der die Kammer enthält, ist in zwei Abteilungen geteilt. Hier kommen sind für Männer bestimmt, drei davon geräumig genug, um einen Streckstuhl aufzunehmen, in einem Raume hat die Tragebahre Platz. Die Wände sind mit schneeweißen Fliesen versehen, die luftentziehend aneinander gefügt sind. In diesen Verkleidungen riecht, feinstäubig verteilt, aus ringsherum geführten Rohrlängen des bestkältesten Thermalwassers in gewaltiger Menge herab, unter beständiger Wägabe von Emanation. Auf einem Klappstuhl sitzend, wird der Patient ihrer Wirkung ausgeleitet. Anfanglich leidet der Kranke vor dem Betreten der Zelle, die mit nasser Heilluft erfüllt ist, zurück, trotzdem die blendende Weiße der Zelle geradezu einladend ist. Die Ursache liegt darin, das man momentan noch wätemperierten Korridor aus die Zimmertemperatur der Kammer zu überführen geneigt ist, während dieselbe nur etwa 30—35 Grad Celsius beträgt und nach Bedarf etwa auf 40 Grad gesteigert werden kann. Ein Holzofen verbindet eine Wäherung mit dem Wädhlerwasser. Eine Ventilation legt den Patienten in Stand, selbst für erneuerte Zufuhr frischer Luft Sorge zu tragen, eine Klingel rufft den Bädewäher herbei, der sich durch ein Klappfenster nach den persönlichen Wädhlingen erkundigt. Mit nun die Bädewelt, wo verläßt der Patient, vom Diener selbst eingeleitet, die Kammer, bereit sich in der sehr nett eingerichteten, angenehmen Aufstube, der für jede Zelle vorgesehen ist und wädhlich abstrahiert. Das Bad hat unzweifelhaft ein Gefühl des Wohlbehagens im Gefolge, das durch eine Appetitsteigerung noch erhöht wird. In der Zelle selbst fühlen die Pa-

zenten, wie erwähnt, meist schwere Gähler, in der Regel keine Schmerzen. Die Temperatur in der Kammer ist sehr erträglich, man verläßt sie mit einem unbedingten Vertrauen zu der neuen Heilmethode.

Sonderfahrten nach Paris und London, jede mit Einzelfahrscheinen und der Meistausstellung, veranstaltet auch in diesem Monat das bekannte Reisebureau L. Oppenbör & Co., Mainz, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. Näheres ist aus dem Inserat im heutigen Blatt ersichtlich.

Die Frequenz betrug am 2. Juli in Kiffingen 15 140, in Sudaerode 1098, in Bad Orb 2435, in Eifer 6736, in Marienbad 12 871.

### Letzte Nachrichten.

#### Eine herbe Täuschung.

H. Berlin, 6. Juli. Die Erträge der Reichssteuer sind nach den vorläufigen Aufstellungen auch im Monat Juni hinter den Vorausgeschätzten zurückgeblieben. Die Wähererträge verteilen sich auf alle Steuern.

#### Wahlbündnis.

H. Kiel, 6. Juli. Den „Kieler Neuesten Nachrichten“ zufolge sind zwischen dem Bund der Landwirte und den Nationalliberalen in Schleswig-Holstein Verhandlungen über eine gegenseitige Unterstützung bei den nächstjährigen Reichstagswahlen im Gange. Diese Verhandlungen sind dem Wädhler nahe, der sehr bald erfolgen wird, da der Provinzialauswah der Nationalliberalen Partei einstimmig diese Taktik gutgehehen hat.

#### Zelbstmordverfähd.

H. Berlin, 6. Juli. In Wämerdorf suchten sich letzte Nacht zwei Dienstmädchen mit Leuchtgas zu vergiften. Sie wurden heute morgen bewußlos aufgefunden, doch gelang es den herbeigerufenen Ärzten, die beiden Wädhler wieder ins Leben zurückzurufen.

#### Schweres Eisenbahnunglück.

H. Wäher, 6. Juli. Heute früh ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück beim Bahnhof Tempelberg. Ein holländischer Personenzug fuhr mit einem belgischen Arbeiterzug zusammen. Beide Züge befanden sich im Augenblick des Zusammenstoßes in voller Fahrt. Zwei Wagen des Arbeiterzuges wurden gänzlich zertrümmert. Etwa 19 Arbeiter erlitten schwere, 8—12 Personen, darunter drei Arbeiterinnen, leichtere Verletzungen. Der Führer des Arbeiterzuges zog sich eine schwere Rückenverletzung zu.

H. Wäher, 6. Juli. Zu dem Eisenbahnunglück bei Tempelberg wird noch berichtet: Es sind bei dem Unglück nur 8 Personen schwer verletzt worden. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, das der belgische Zug eine Weiche in dem Moment passierte, als ein holländischer Personenzug die Stelle gleichfalls erreicht hatte. Der belgische Zug war weiter gefahren, weil das Vorkignal auf „frei Fahrt“ stand, während das Hauptsignal „Halt“ anzeigte. Dem Lokomotivführer war es nicht mehr möglich, den Zug zum Stehen zu bringen.

#### Zur Fahrt des P. VI nach Dresden.

H. Wäher, 6. Juli. „Parsonal 6“ wird heute, vor ausgesetzt, das das Wetter sich noch günstiger gestaltet, im Laufe des Nachmittags zu seiner Fernfahrt nach Dresden aufsteigen. Er nimmt seinen Weg über Ostsch.

#### Liebesdrama.

H. Königshütte, 6. Juli. Der 23jährige Grubenwäher Richard Responde hat erst kürzlich in vergangener Nacht seine Geliebte, die 21 Jahre alte Schneiderin Pauline Wäher. Das Wädhler erlitt einen Schlag in das Herz, der es tödlich verletzte. Der Täter brachte sich jedoch selbst einen Schlag in die Schädel, der ebenfalls den sofortigen Tod herbeiführte. Beide unterliefen ein Liebesverhältnis, welches sehr langer Zeit bestand, was aber Responde nicht abhielt, auch mit anderen Wädhler Liebesverhältnisse zu unterhalten.

#### Ein Dampfer gesunken.

H. Wäher, 6. Juli. Der Dampfer „Hans Wäher“, von Riga mit Holz nach Ebing befrachtet, ist unterwegs gesunken. Zwei Mann der Besatzung, der Steuermann und ein Deckmann, sind dabei ertrunken.

#### Tragischer Tod.

H. Wäher, 6. Juli. Bei der berühmten Benediktiner-Abtei Fecamp in der Umgegend von Wäher hat gestern ein 16jähriger Wädhler namens Albertine Komani einen tragischen Selbstmord verübt. Das Wädhler, eine junge Wäherin, war von ihrer Mutter wegen eines Vergehens getadelt worden. Aus Erregung hierüber eilte das Wädhler auf die Spitze eines ca. 80 Meter hohen Berges, fand sich dort ein Tauchloch um die Augen und stürzte sich in die Tiefe. Einige Stunden später wurde die Leiche des Wädhlers geschnitten am Fuße des Berges aufgefunden.

#### Hausungung im Wäherbureau-Petersburg.

H. Petersburg, 6. Juli. In der vergangenen Nacht fand in Petersburg eine Hausungung bei dem Korrespondenten des Wäherbureau, Wäher, statt, bei der eine Anzahl Briefe konfisziert wurden. Diese Hausungung steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Verhaftung des Barons Angern-Sternberg.

Vermischtes.

Die Kassenkämpfe in den Vereinigten Staaten.

In Deutschland schwer verständliche leidenschaftliche Erregung, die durch den Sieg des Regers Johnson im Vorkampf um die Reichstagswahl verurteilt worden ist, hat, wie bereits gemeldet, in den Vereinigten Staaten zu blutigen Kämpfen der Massen gegen die Regier geführt. Selbst im Norden der Union, wo man sonst die Regierfrage erheblich ruhiger betrachtet als in den Südstaaten, finden Regierverfolgungen statt. Wir erhalten hierzu nach folgende Nachrichten:

London, 5. Juli. Aus allen Teilen der Union laufen Meldungen über Kassenkämpfe ein. Kenyon West in Virginia soll sich in den Händen der Regier befinden, die Polizei ist dort machtlos. In Los Angeles, der Heimatstadt von Johnson, waren die Regier in besonderer Jubelstimmung. Die Folge davon ist, daß fünf Schwarze und drei Weiße im Hospital liegen. In New York sah man gestern abend den Vöbel die Schwärzen hegen und misshandeln, so immer die sich leben ließen. Ein vom Wob eingespangener Regier wurde von der Polizei getötet, als er eben an einem Paternenzplatz aufgeben zu werden sollte. Hunderte von Regier wurden verhaftet. Die Stadt der weißen Bevölkerung in vielen Städten im Süden grenzt an Märier, und man erwartet heute die nächsten Mordstrafungen.

Newark, 5. Juli. Bei den gelittenen Zusammenstößen zwischen Regier und Folge des Sieges des Regers Johnson sind vierzehn Personen getötet und über hundert schwer verletzt worden.

Auf in London fand nach Bekanntwerden von Johnsons Sieg eine Regierhete statt. Zwei schwarze Kritiker, die nach der Veröffentlichung das Verbot der "The Atlantic" verlassen, wurden vom Wob misshandelt. Einer der Angreifer wurde verhaftet und vom Polizeigericht zur Bewahrung von 20 Mk. Geldstrafe und 750 Mk. Arrestlohn verurteilt.

Großfeuer.

Berlin, 6. Juli. Heute nacht gegen halb 12 Uhr kam in der Stellmaderer die Waggonfabrik von Orenstein u. Koppel aus bisher unangeführter Ursache ein gewaltiges Feuer aus. Bis in die frühen Morgenstunden gelang es nicht, den Brand zu löschen.

Dresden, 6. Juli. Ein verheerendes Großfeuer wüthete in der gelirgen neunten Wendenbüden in den umfangreichen Speisereien im König I. Albert-Hafen in Dresden. Der Brand entzünd in den niedrigen gelegenen Räumen, in denen Baumwollvorräte aufgestapelt waren. Die zahlreich Dampfmaschinen standen zuerst dem Feuer vollständig machtlos gegenüber. Ein Feuerwehmann ist bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen, einige andere haben erhebliche Brandverletzungen erlitten. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark berechnet, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Bierfaher Raubmord. Der in Fäterinverbindung angeklagt Dr. Beharowitz, seine Frau und seine zwei Kinder wurden gestern ermordet und ausgeraubt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

In Schlaf ermordet. In einem Neubau in Mühlentheim wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der sich offenbar dort zum Schlafen niedergelegt hatte und im Schlaf ermordet worden ist. Nach den Ausweispapieren handelt es sich um einen 60jährigen Handelsmann Schneider aus Sulzbach. Wie Täter kommen drei Gelebensgefährten in Frage, die gefänglich sind.

Temperatur und Schneefall in der Schweiz. Von allen Berglagen in der Schweiz bis auf eine Höhe von 1600 Meter hinauf werden der Züritiger meteorologischen Zentralfälle harte Schneefälle gemeldet. Die Temperatur ist auf dem Rigi, Pilatus, Gotthard und Entis unter dem Gefrierpunkt gesunken. Trodene Witterung wird nur vom Südrhoden der Alpen gemeldet, die Wetterlage in den Bergen ist eine ärmlich traurige wie in der ersten Jahreshälfte des vorigen Jahres.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

6. Juli (Eigener Fernsprechdienst.)

Trotz des leichten Geldstands und trotz der Besserung, die der Status der Reichsbank in dieser Woche erfahren hat, verkehrte die heutige Börse wiederum in schwacher Tendenz, da der Newyorker Rückschlag neuerdings verstimmend auf die hiesige Tendenz einwirkte. Die Spekulation hatte nach der mehrfachen Unterbrechung eine feste Haltung erwartet, sah sich aber hierin durch die scharfe Steigerung der amerikanischen Getreidepreise und der Newyorker Geldverhältnisse getäuscht. Infolgedessen waren hier zu Beginn grössere Kursabschwächungen zu verzeichnen, die noch durch den ungünstigen Situationsbericht aus der Eisenindustrie verstärkt wurden. Montanwerte gaben anfangs bis 2% nach, doch war das Geschäft nicht bedeutend. Bankaktien wiesen nur geringe Kursrückgänge auf. Am Markt der Transportwerte lagen Amerikaner im Einklang mit Newyork schwächer. Auf Kanada drückte von neuem der ungünstige Erntebericht. Schiffahrtsaktien litten unter der nicht befriedigenden Auswandererstatistik. Am Rentenmarkt waren die Kurse gleichfalls schwächer. Von elektrischen Werten erlitten Siemens und Halske einen Rückgang von 4%, die übrigen Werte wiesen Rückgänge bis 3% auf. Tögl. Geld 4%.

Produktions-Börse.

Die ausserordentlich starke Preissteigerung in Nordamerika, die mit weiterer Trockenheit im Nordwesten und in Kanada motiviert wurde, machte auf den hiesigen Verkehr gar keinen

Eindruck, da die Meldung als übertrieben betrachtet wurde. Ueberdies kommt ein grösserer Ausfall der amerikanischen Ernte ausser Betracht, da die Ernteausichten im Inland, wie im übrigen Ausland glänzend sind. Weizen war anfänglich höher, schwächte sich aber später etwas ab, weil aus Kanada Regen gemeldet wurde. Roggen etwas schwächer. Hafer preishaltend. Mais und Rihöl kaum verändert.

Weizen: märkisch 200,00 - 202,00 per Juli 204,75 per Sept. 190,00 per Dez. 152,75. Roggen: märkisch 143,00 - 143,50 per Juli 144,75 per Sept. 149,75 per Dez. 152,75. Hafer: feiner 160,00 - 174,00, mittel 150,00 - 164,00, gering 140,00 bis 144,00 per Juli 148,00, per Sept. 150,00, per Dez. 152,75. Mais: mired 154,00 - 156,00, runder 150 - 155 per Juli 135,00, per Sept. 135,50. Rübenöl: per Juni 50,60, Okt. 50,75.

Waagestellung im mitteldeutschen Braunkohlengabel. Am Stationen der Königl. Eisenbahn-Direktionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den angeschlossen Privatbahnen sind am 5. Juli zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlensubstrat, Wassergestein und Braunkohlenschiefer gestellt: 5314 (nicht gest.) t. Wagnen zu je 10 t. Ladestärke, davon entfallen auf die Stationen des mitteldeutschen Braunkohlengabels: Halle a. S. und Zschopau-Finstertal-Bahn 3478 Wagen (nicht gestellt -).

Waren und Produkte.

Zucker. Magdeburg, 6. Juli. (Korrespondenz 88%), ohne Fass Nachprodukte 70%, ohne Sack 120,15, 11,25. Brodradflachs I ohne Fass 25,00 - 25,50, Kristallzucker I mit Sack - - - Gemahlene Raffinade mit Sack 25,25, Gemahlene Mohls mit Sack 34,50 bis 11,25, 11,25. Rohzucker I Produkt, trans. frei an Bord Hamburg, per Juni - - - G. - - - B. Juli 14,00 G., 14,07 B. August 14,07 G., 15,00 B. Sept. 14,00 G., 14,0 B. Okt. 11,65 G., 11,70 B. Okt.-Dez. 11,65 B., 11,55 B. Nov. 11,42 G., 11,45 B. Nov.-Dez. 11,45 G., 11,59 B. Dez. 11,42 G., 11,52 B. Januar-März 11,02 G., 11,65 B. Mai, 11,72 G., 11,75 B. Stettin. Hamburg, 6. Juli. (Vorm.-Bericht) Rüben-Rohzucker I Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg bis 21,75, 21,75. Rohzucker I Produkt, trans. frei an Bord Hamburg, per Jan.-März 11,57, per April-Mai 11,70, Stettin. Kaffee. Hamburg, 6. Juli. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per September 36 G., per Dez. 36 G., per März 36 1/2 G., per Mai 36 1/2 G. Rohig. Metalle. Glasgow, 5. Juli. (Schluss) Robeisen stetig, Middlebrough warrants 43 1/2. Nordhausen, 6. Juli. Brantwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 105-108 1/2, 86,75-86,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg 108-107 1/2, 86,75-86,75 M., do. 50 Vol. Proz. für 100 kg 105-105 1/2, 86,00-87,00 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg 106-107 1/2, 86,00-87,00 M., per Juni-September 1910 ohne Fass ab Brenner. Trotha, 5. Juli abends 2,04 m, 6. Juli morgens 1,08 m. Flussschiffahrt auf der Saale. Halle a. S., 5. Juli. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbe-Schiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft, Vertreter Richard Bastian, Halle a. S., Elbe-Ängelmann, Anzeigekommissar, Fürstenberg, Kapl. Baumeier, mit Stückgut von Hamburg. Halle a. S., 5. Juli. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer E. G. m. B. H., Halle a. S.) Angekommen ist: Eltrachtendampfer "Wettin" mit Stückgut von Hamburg.

Wasserstand der Saale. Trotha, 5. Juli abends 2,04 m, 6. Juli morgens 1,08 m. Flussschiffahrt auf der Saale. Halle a. S., 5. Juli. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbe-Schiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft, Vertreter Richard Bastian, Halle a. S., Elbe-Ängelmann, Anzeigekommissar, Fürstenberg, Kapl. Baumeier, mit Stückgut von Hamburg. Halle a. S., 5. Juli. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer E. G. m. B. H., Halle a. S.) Angekommen ist: Eltrachtendampfer "Wettin" mit Stückgut von Hamburg.

Friedmann & Weinstock, Leipzig Str. 12. Bankhaus.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Berliner Börse, Deutsche Fonds und Staatspapiere, Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktion, and Leipzig Börse.



